

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 27: **Binnenschifffahrt und Wasserkraft**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alt-Nationalrat Otto Burger, Delsberg

im letzten Jahr auf 83,100,000 Franken veranschlagt. Die Einnahmen von Monte Carlo hingegen 112½ Millionen Fr. Die Einnahmen des Staates an Steuern sind dementsprechend. — Da wir in der Schweiz, nach der Abstimmung über die Glücksspiele, gar nicht wüßten, was mit solchem, meist von Amerikanern stammenden Gelde anzufangen wäre und unsere Moral auf philanthropischem Gebiete ja den Ausländern gegenüber viel höher steht, lehnen wir solche Einnahmen ab. Wir können nur Geld brauchen, das entweder aus Schnaps, Tabak oder sonstigen Genußmitteln in unserm eigenen höchstpersönlichen täglichen Gebrauche herausgetrunken, geraucht oder gegessen wurde.

So kann sich unsere Menschenfreundlichkeit unsern eigenen Landeskindern gegenüber am schönsten und fühlbarsten zeigen.

*

Ein Bericht aus Nidwalden besagt: Auszug aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 31. Mai 1926. Die vom Bureau namens des Rates dem Kloster St. Klara zu seinem Jubiläum übermittelten Glückwünsche werden genehmigt. — Was gedenkt man in Nidwalden aber zu tun, wenn einmal Glückwünsche übermittelt sind, die vom Regierungsrat nachträglich nicht genehmigt werden? — Nun, man wird bei der Post ein Rückzugsbegehren stellen, das 20 Rappen kostet, und die eidg. Post wird

ihr Möglichstes tun, der kantonalen Regierung ihre Glückwünsche, wenn auch etwas beschmutzt, wieder rückzustellen — alles für 20 Rappen.

*

Die Schwyzer Polizei ließ einen italienischen Automobilisten, der auf ein voranfahrendes Auto scharfe Schüsse abgegeben hatte, zwecks Erhebung einer zu deponierenden Summe nach dem italienischen Konsulat in Zürich reisen. Seither wartet das Bezirksamt in Schwyz vergeblich auf dessen Rückkehr. — Es ist dem Bezirksamt Schwyz gute Geduld zu wünschen, — wer weiß, ob mit den Jahren nicht jener italienische Automobilist durch die Gutmütigkeit der Schwyzer bezwin-